

Allezeitlicher Abonnementspreis in Breslau 2 Zflr., außerhalb incl. Porto 2 Zflr. 1 Sgr. Inverl. und Gebühr für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Breitdruck 1 1/2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 444. Mittag-Ausgabe.

Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Dinstag, den 22. September 1868.

## Deutschland.

Berlin, 21. Sept. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Secretär und Archivar bei der königlich-ermländischen Kurie zu Frauenburg im Kreise Braunsberg, Johann Martin Saae, den rothen Adlerorden dritter Klasse; dem katholischen Pfarrer und Definitor Johann Meier zu Neblingen-Artorf im Kreise Saargruben den rothen Adlerorden vierter Klasse; dem Appellationsgerichts-Rath Carl Friedrich Wilhelm Hering zu Münster den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Juwelier und Graveur Johann Friedrich Volk zu Orlenz den königlichen Kronenorden vierter Klasse; sowie dem Förster Carl Seiffert zu Klein-Strehlitz, im Kreise Neustadt O/Schl., dem Grenz-Aufseher Heinrich Friedrich Wilhelm Pepper zu Badingbüttel, Amts-Dorum, dem Oetzschschen Friedrich Zimmermann zu Wien, im Kreise Stallupönen, dem ehemaligen Schulzen Heinrich Lippert zu Hohenhausen, im Kreise Ostpreignitz, und dem Grundbesitzer und Steuer-Erheber Martin Pinkos zu Konopien, im Kreise Johannisburg, das allgemeine Ehrenzeichen verliehen; den bisherigen Privat-Dozenten und dirigirenden Arzt an der Charité, Ober-Stabs-Arzt a. D. Dr. Hermann Fischer in Berlin zum ordentlichen Professor in der medicinischen Fakultät der Universität zu Breslau; sowie den bisherigen Landrath des Kreises Lauban, v. Balkrow, zum Regierungs-Rath ernannt, und den Regierungs-Rath Merkel zu Hannover — unter gleichzeitiger Bewilligung der nachgeschickten Entlassung aus dem Staatsdienste — als gewählten Syndikus der Stadt Göttingen auf Lebenszeit bestätigt.

Der frühere Rechtsanwält Warg in Birnbaum ist zum Rechtsanwält bei dem Kreisgerichte zu Wehlau, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, ernannt worden.

Berlin, 21. Sept. [Ueber die Fortsetzung der Reise Sr. Majestät des Königs.] sind dem „St.-Anz.“ folgende weitere Mittheilungen zugegangen:

Schleswig, 19. Sept. Nachdem Se. Majestät der König gestern Früh 9 Uhr Tondern verlassen, erfolgte die Ankunft in dem festlich geschmückten Hufum gegen 2 Uhr. Die Kingreiter gaben Sr. Majestät das Geleit bis nach Lügum-Kloster, dort wurden sie durch andere Berittene von Stappe zu Stappe abgelöst. Unterwegs hatten die Einwohner der Gemeinde Kleer Sr. Majestät ein Frühstück angeboten, welches Allerhöchstdieselben, obwohl es die Fahrt verzögerte, anzunehmen gerubten. Se. Majestät verweilten eine halbe Stunde und unterhielten sich auf das Gütigste mit den Anwesenden, zogen auch Erkundigungen über die Verhältnisse des Ortes und der Gegend ein. Das Diner fand um 3 Uhr in Hufum bei dem Landrath von Heidentlow statt, welcher Se. Majestät auch im Namen des Kreises und der Stadt Sulum bei der Einfahrt empfing hatte. Die sieben Meilen zwischen Tondern und Hufum waren in Equipagen mit Postförderung zurückgelegt worden. Die Fahrt von Hufum nach Schleswig wurde auf der Eisenbahn gemacht und war der Extrazug dazu von Tondern über Kloster Krug nach Hufum dirigirt worden. Die Ankunft hier in Schleswig erfolgte gegen 7 Uhr bei schon einbrechender Dunkelheit und beginnender Illumination. Im Bahnhof festlich empfangen, begab Se. Maj. sich sogleich in die Wohnung des Präsidenten Elwanger auf Friedrichsberg, wo auch der Flügel-Adjutant vom Dienst wohnte, während Se. königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, sowie das ganze Gefolge in Privathäusern Quartier nahmen. Die Stadt war überfüllt, denn aus der ganzen Umgegend waren die Gutsbesitzer und Einwohner herbeigeströmt, um den Landesherren zu sehen, für dessen Verweilen die Stadt Schleswig große Vorbereitungen getroffen hatte. Auf der Wüden-Insel in der Schley war eine Burg mit 4 Thürmen und einem hohen Siebel gebaut, welche als Mittelpunkt für die glänzende Illumination des ganzen Meerbusens, so weit an demselben die lang ausgebreitete Stadt reicht, dienen sollte. Eine kleine Flottille von Booten, die durch bunte Laternen illuminiert waren und Musik an Bord hatten, bewegte sich auf dem ganz ruhigen Wasser. Feuerwerk stieg von der Wüden-Insel und auf allen Ufer-Punkten in die Luft und verschiednenartige bengalische Flammen erleuchteten bald dieses bald jenes hervorragende Gebäude des weiten Uferkreises. Die Jugendwehr zog mit einem Musik-Corps über den Damm, der große Zapfenstreich, von mehreren Militär-Musikcorps ausgeführt, durchzog die Stadt und die ganze Bevölkerung wogte durch die tagshell erleuchteten und flaggenenden Straßen. Das Schloß Gottorp strahlte in glänzender Beleuchtung, welche den architectonischen Linien des stattlichen Gebäudes folgten und die Wappen sämmtlicher Provinzen der Monarchie einspalteten. — Se. Majestät der König machten um 9 Uhr eine Umfahrt durch die ganze Stadt, überall von jubelndem Zuruf begrüßt.

Heute Früh 1/2 9 Uhr begab sich Se. Majestät mit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin nach dem Lübrichauer Krüge, 1 1/2 Meile von der Stadt entfernt, sitzten hier zu Pferde und ritten, theilweis auf der Chaussee nach Niensbüttel, zu den bei Jdstedt zum Manöver versammelten Truppen der 18. Division. Als Se. Majestät auf dem Manöverterrain angekommen waren und alle Truppen, an welchen Allerhöchstdieselben vorbeifahren, mit freudlichem Morgengrüße begrüßten, begann das Manöver.

Um 1 Uhr kehrte Se. Majestät von dem Manöver hierher zurück und besuchte den Dom, um dessen Altarhelfer und Stundwächter zu besichtigen. Die ganze Kirche hatte sich bereits durch die Gemeinde gefüllt, die hier den Landesherren in nächster Nähe zu sehen hoffte. Das Diner ist um 3 Uhr, die Abreise nach Altona auf der Eisenbahn zu 5 Uhr angefaßt.

Altona, 20. Sept. Se. Majestät der König sind gestern Abend 8 Uhr mit Extrazug von Schleswig über Nendburg und Neumünster hier eingetroffen. Se. königl. Hoh. der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Höchstwelcher dem Schlussmandat der 18. Division in der Gegend von Jdstedt beigegeben und bei demselben das Amt eines Schiedsrichters übernommen hatte, kehrte bald nach der Ankunft hierher zurück. Auf dem Berron des Bahnhofes war die 1. Compagnie des 2. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 11 mit der Fahne des 1. Bataillons und der Regiments-Musik aufgestellt und machte beim Aussteigen Sr. Majestät die Honneurs. Vor der Eingangstür zum Empfangsalon hatten sich städtische Behörden und Deputationen, sowie die königl. Beamten verammelt, um den König im Namen der Städte Altona und Hamburg zu begrüßen. Nachdem Se. Majestät die Front der Ehrenwache, unter tagsweiser Beleuchtung durch Gasflammen, herabgegangen waren, nahmen Allerhöchstdieselben die Ansprache des Bürgermeisters von Altona entgegen, und erwiderten, daß Sie sich sehr wohl über die freundschaftlichen und wohlwollenden herzlichen Empfangs erinnern, den die Stadt Altona Ihnen im Jahre 1864, als Sie zu Jhr'n braven Truppen nach Düppel geleitet seien, bereitet habe, und freuten Sie sich daher um so mehr, daß nach dem erfolgten Umschwunge der Verhältnisse auch diesmal der Empfang ein gleich herzlicher und gleich wohlwollender sei. Es erfolgte darauf durch den Bürgermeister die Vorstellung der Anwesenden, an viele derselben richteten Seine Majestät besonders freundliche und anerkennende Worte. Beim Herausstreiten aus dem Bahnhofsgelände und bei der Fahrt durch die Palmallee zur Commandantur, wo das Absteigequartier genommen wurde, betrachteten Se. Majestät mit Wohlgefallen die glänzende Beleuchtung der Straßen und namentlich der Palmallee-Bromenade durch große Bogen, an denen Tausende von Gasflammen brannten. Die hier auch aus Hamburg zusammengeführte Volksmenge, die sich durch die Palmallee auf und nieder bewegte, und besonders nach dem Commandantur-Gebäude hin sich verdrängte, war so groß und, wie es schien, so durch die Bedeutung dieses ersten landesherrlichen Besuchs erregt, daß jede Passage unmöglich wurde. Noch Stunden lang, nachdem die Militärmusik ihre Serenade mit dem Zapfenstreich beendet hatte, stand eine nach Tausenden zählende Menschenmenge vor dem Commandantur-Gebäude.

In später Abendstunde nahmen Se. Majestät noch verschiedene Vorträge entgegen und zogen sich erst gegen Mitternacht zur Ruhe zurück.

Bei dem heute Morgen stattgehabten Dejeuner brachte der Ober-Bürgermeister das Hoch auf Se. Majestät aus. Allerhöchstdieselben erwiderten: Ich bedauere, daß Ich auf diese bereiten herzlichen Worte nur eine einfache Antwort geben kann. Ich habe und achte die Worte, welche Sie im Namen Aller gesprochen haben, umso mehr, als Ich wünsche, daß die weittragenden Ereignisse von 1866, welche Sie erwähnten, zum Heile und Wohle Deutschlands, Preußens und Schleswig-Holsteins gereichen mögen. Nehmen Sie Meinen Dank für die heutige Aufnahme und den

gestrigen Empfang Altonas, der Mir wie jener von 1864 unvergeßlich bleiben wird.

Nach dem Dejeuner fand in Equipagen eine Fahrt nach Otensen und Teufelsbrück statt. In Otensen wurden Se. Majestät der König von dem neuen Vorstände der Bürger-Deputation empfangen, welcher seinen Dank für die kürzlich erfolgte Erhebung Ottenens zum Marktleden abstufte. An der Grenze des Binneberger Kreises erwarteten den König die berittenen Bauernhöfde des Landgebietes zur Geleitgebung. Die Rückkehr von Otensen erfolgte um 1 Uhr Nachmittags.

Die Gilsfabrt auf dem Dampfer „Hammonia“ begann präcise 4 Uhr Nachmittags, leider bei starkem Gewitter und Regen. Auf die um 7 1/2 Uhr Abends festgesetzte Rückkehr Sr. Majestät barnten trotz des fortwährend herabströmenden Regens Tausende von Menschen mit immer steigender Unruhe, bis endlich um 10 Uhr statt der „Hammonia“ ein kleiner Dampfer mit dem Könige und einem großen Theile der Gäste eintraf, da die „Hammonia“ bei Finkenwerder auf den Sand gerathen war.

[Ueber den Empfang in Sonderburg.] wo der König, als er an der festlich geschmückten Schiffsbrücke eintraf, von der zahlreich verammelter Menge jubelnd begrüßt wurde, meldet der „Sond. Anz.“: „Gleich nachdem Se. Majestät ans Land gegangen war, fand die Vorstellung statt, bei welcher Gelegenheit der König ein freundliches Wort für Jeden hatte. Namentlich äußerte er auch seine Freude darüber, die Städte zu betreten, die er schon im Jahre 1864 von den Düppeler Schanzen gesehen habe, ohne zu wissen, daß sie schon so bald und für immer — oder nach Anderen so nahe — mit ihm verbunden werden würde. Dann bestieg der König den Wagen und fuhr nach den Düppler Schanzen und hernach durch die mit Guirlanden und Flaggen geschmückte Stadt nach Augustenburg. Nach der Rückkehr von Augustenburg fand Cour in der Commandantur statt, bei welcher der König ungefähr folgende Worte an die Anwesenden richtete: Er finde es begreiflich, daß viele mit gemischten Gefühlen vor ihm ständen, er dürfe es jedoch zuversichtlich aussprechen, daß, wenn man erst ihn und seine Regierung näher kennen lernen würde, dann würden wir ein glückliches Leben zusammen führen. Nach eingekommenem Dejeuner auf dem Rathhause ging Se. Majestät 4 1/2 Uhr Nachmittags wieder an Bord des „Adler“, um die Reise nach Apenrade fortzusetzen. Einer Deputation des Deputirten-Collegiums, welche eine Petition in der Kriegsschiff-Angelegenheit überreichte, gab Se. Majestät zur Antwort, daß er gerne Alles, was in seinen Kräften stehe, für die Stadt thun würde, daß er jedoch ohne den Landtag, welcher das Geld zu bewilligen habe, nichts zu thun vermöchte.

[In Augustenburg] wurde der König an der am Eingange des Friedens errichteten Ehrenpforte, unter der Anwesenheit einer zahlreichen und freudig erregten Volksmenge, vom Probst Ahlmann mit einer Rede begrüßt, in der um das Verbleiben Altonas bei Preußen gebeten wurde, und auf die Se. Majestät dankend erwiderte, daß auch er die Erfüllung dieser Wünsche und von der Zukunft ein immer besseres gegenseitiges Kennenlernen und Verstehen hoffe.

[Ihre Majestät die Königin] empfing in Baden-Baden den Besuch Sr. königl. Hoheit des Großherzogs von Baden.

[v. Moltke.] Der General der Infanterie und Chef des Generalstabes der Armee Frhr. v. Moltke hat gestern eine mehrtägige Ulaubreise nach Wildbad angetreten.

[Der General-Telegraphen-Director Oberst v. Chauvin] ist von Warmbrunn hierher zurückgekehrt.

[Der Ober-Hofprebiger Dr. Snehlagel] hat vor 14 Tagen einen Schlaganfall gehabt, wodurch die linke Seite gelähmt ist. Die Ärzte geben sehr wenig Hoffnung auf seine Wiederherstellung.

[Demanti.] Die „B. A. C.“ ist ermächtigt, die durch einige Blätter gehende Nachricht, daß Dr. H. B. Oppenheim sich um das für die Stadt Köln zur Erledigung gekommene Mandat zu bewerben beabsichtigt, als eine leere Erfindung zu bezeichnen. Weder hat Dr. Oppenheim jemals eine solche Absicht gehabt, noch ist ihm aus dem betreffenden Wahlbezirk eine Candidatur angetragen worden.

Altona, 21. Sept. [Zur königlichen Tafel im Commandantur-Gebäude] waren die Spitzen der Behörden aus Altona und Hamburg zugezogen. Um 5 1/2 Uhr Abends erfolgte mittelst Extrazuges die Rückfahrt nach Berlin. Am Bahnhofe war eine Ehrencompagnie aufgestellt, längs der Verbindungsbahn bis zum Berliner Bahnhofe bewegten sich zahlreiche Menschenmassen. Neben dem Könige saß der Oberpräsident v. Scheel-Plessen.

Hamburg, 21. Sept. [Zur Anwesenheit des Königs.] Auf der Soirée des Senators Hayn äußerte der König wiederholt sein Bedauern über die Störung der prachtvollen Arrangements an der Alster und Elbe durch das unglückliche Wetter, fügte jedoch hinzu, ihm genüge der allerorts betätigte Wille, ihm Freude zu bereiten, den er dankbar anerkennend mit sich nehme. Der König war in der heitersten Stimmung und verweilte 3/4 Stunden auf der Soirée. Heute Nachmittags 1 1/2 Uhr besuchte der König die geschmackvoll ausgelegte Börse. — Ueber die bei dem gestrigen Diner auf der „Hammonia“ ausgebrachten Toaste wird ausführlicher folgenbermaßen berichtet. Der Bürgermeister Sieveking brachte einen Toast auf den König Wilhelm, den Schirmherrn der deutschen Einheit, dem wir zu Dank verpflichtet seien, weil er das Werk der deutschen Einigung vollbracht und demselben in fernsten Ländern Anerkennung verschafft habe. Das Schiff „Hammonia“, auf welchem wir uns unter norddeutscher Flagge befinden, lesere den Beweis, daß das wirklich auch der Fall sei. Der Redner schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Schirmherrn der deutschen Einheit. Se. Majestät in seiner Erwiderung zunächst seinen Dank aus für die Anerkennung des vollbrachten Werkes und hob alsdann hervor, daß unter den Mitteln und Wegen, welche das Gelingen des ruhmgekrönten Werkes ermöglicht hatten, die Unterstützung, welche er, wie in anderen norddeutschen Staaten, so auch hier gefunden, viel beigetragen habe; hierdurch sei man einander näher gebracht, als es früher der Fall gewesen. Der König trank alsdann auf das Wohl der Festgeber wie auf das Wohl Hamburgs, welches ihn so gastlich aufgenommen.

In der Börse erschien der König sammt Gefolge Nachmittags um 2 1/2 Uhr und verweilte daselbst etwa 10 Minuten. Nahezu 8000 Menschen waren in der Börse erschienen, welche Se. Majestät mit donnerndem sechsfachen Hurrah begrüßten. Die Friedensworte, welche der König hier gesprochen, sind bereits wörtlich mitgetheilt.

Heute Abend erfolgt die Rückreise nach Berlin.

München, 21. Sept. [Die Militär-Conferenz.] Morgen wird hier die erste Konferenz beauf Bildung einer süddeutschen Militär-Commission stattfinden. Außer den Kriegsministern der drei süddeutschen Staaten werden daran Theil nehmen: Baierscher Herrscher Fürst zu Hohenlohe und Legationsrath v. Voelckendorff, von Seiten Württembergs Staatsrath Schurten, und für Baden der Geheimrath v. Mosl.

Stuttgart, 19. Sept. [Die heutige Versammlung der „deutschen Volkspartei“] war stark besetzt. Vierzig stimmfährende Vertreter von Vereinen und Versammlungen befanden sich hier. Der Ausschuß legte der Versammlung folgenden Entwurf zur Beschluß-

fassung vor: Die deutsche Volkspartei bekennt sich in weiterer Verfolgung ihrer seitherigen Bestrebungen und Beschlüsse auf Grundlage der im Auftrag der Darmstädter Delegirten-Versammlung vom 19. Sept. 1865 und der Frankfurter Volksversammlung vom 20. Mai 1866 ausgearbeiteten Programme und im Anschluß an die von Johann Jacoby in seiner Zuschrift an den demokratischen Verein zu Hamburg vom 24. Mai 1868 entwickelten Grundsätze: 1) Zu dem demokratischen Gleichheitsprincip und verlangt daher die gleichartige Mitwirkung aller Staatsbürger bei Verfassung und Verwaltung, die Durchführung der Selbstregierung des Volkes im Staate. 2) In nationaler wie in internationaler Beziehung erkennt die Volkspartei den Anspruch jedes Volkstammes wie jeden Volkes auf Selbstbestimmung an. Nur auf diesem Wege erstrebt sich die Einigung an. Nur ein auf Freiheit gegründeter Bundesstaat mit Einschluß Deutsch-Oesterreichs, nur ein Friedens- und Freiheitsbund der Völker entspricht ihren Grundsätzen. 3) Die Volkspartei erkennt an, daß die staatlichen und gesellschaftlichen Fragen untrennbar sind, und daß sich namentlich die ökonomische Befreiung der arbeitenden Klassen und die Verwirklichung der politischen Freiheit gegenseitig bedingen. Nach lebhaften Debatten wurde die Vorlage des Ausschusses nebst einem Zusatz von Kröber, Engrim, Fabich, Sonnemann, Sichelbörfer u. angenommen. Letzterer Satz spricht den Anschluß an das Programm aus, welches auf dem Vereinstag der deutschen Arbeitervereine in Nürnberg die Majorität erhielt.

## Oesterreich.

Wien, 21. Sept. [Ernennung.] Die Abendblätter melden die Ernennung des österreichischen Gesandten in München, Grafen von Trautmansdorff, zum Botschafter in Rom.

## Franreich.

Paris, 19. September. [Die Gerüchte vom Ausbruche eines Aufstandes in Andalusien] erhalten sich (die spanischen Papiere gingen gegen Schluß der Börse bedeutend herunter, im Ganzen seit gestern um ungefähr 2 pCt.). Wie es heißt, haben sich die Gar-nisonen von Andalusien alle für den Aufstand erklärt. Dulce soll sich nicht unter den Generalen befinden, die bei Cadix gelandet waren. Es heißt, er sei noch immer krank. Alle näheren Einzelheiten fehlen, wie auch die Bestätigung dieser Nachrichten selbst abzuwarten ist. Sicher scheint nur zu sein, daß der Aufstand vor zwei Tagen wirklich ausbrechen sollte und daß es einem Theile der nach den Inseln verbannten Generale gelungen ist, zu entkommen. Was dem Aufstande übrigens zu Statten kommen muß, ist die Zusammenkunft der Königin von Spanien mit dem Kaiser Napoleon. Abgesehen davon, daß die Franzosen in Spanien nicht sehr beliebt sind, bringt es den Patriotismus der dortigen Bevölkerung auch auf, daß die Königin so zu sagen Schutz beim Kaiser Napoleon gegen ihr eigenes Volk sucht. Nach dem Gaultois soll General Prim nach Spanien unterwegs sein. Er hat sich mit seinen Anhängern in London eingeschifft. Ueber die Zusammenkunft in San Sebastian vernimmt man noch nichts Bestimmtes.

Paris, 19. Sept. [Der Aufstand in Spanien.] Es ist wirklich heute eine Depesche hier eingetroffen, aus welcher hervorgeht, daß die schon seit so lange als bevorstehend angekündigte Schilderhebung nun denn doch vor sich geht. Daß Prim sich schon vor einigen Tagen in London eingeschifft hatte, um nach Spanien zu gehen, und daß Serrano und Dulce bereits in Catalonia sind, scheint außer Zweifel zu sein. Daß es bei dieser Bewegung nicht mit einem bloßen Ministerwechsel gethan sein könne, geht aus allen Berichten hervor, die aus Spanien bisher gelangt sind.

Paris, 19. Sept. Nur der „Temps“ und der „Gaulois“ erwähnen der Gerüchte, welche seit gestern über den Ausbruch einer Insurrection in Spanien in Umlauf sind. Die übrigen Journale schweigen ganz darüber, obgleich die Börse durch dieselben sehr erregt war. Depeschen aus Madrid sind seit vorgestern Abend hier nicht etngetroffen. Auch fällt es auf, daß weder der „Morgen-“ noch der „Abend-Moniteur“ von der Zusammenkunft des Kaisers und der Königin in San Sebastian sprechen, und daß die officiellen Blätter, die nichts Näheres über die San Sebastianer Zusammenkunft bringen, nicht melden, daß die Königin von Spanien dem Kaiser den Besuch heute erwiedert hat.

Paris, 19. September. [Die letzten Nachrichten über die französisch-spanische Fürsten-Zusammenkunft] lauten wieder abweichend von dem früheren Programme. Nach den neuesten Bestimmungen sollte der Kaiser Napoleon heute der Königin Isabella in St. Sebastian einen Besuch abstatten, und die Königin diesen Besuch morgen erwidern. Die beiderseitigen Botschafter Mon und Mercier, sowie die spanischen Minister des Aeußeren und der Marine sollen bei diesen Besuchen zugegen sein.

Inzwischen kommen aus Spanien so bedrohliche Nachrichten, daß diese fürstlichen Besuche in Frage gestellt scheinen. Positive Mittheilungen bringt allerdings nur der sonst nicht besonders zuverlässige „Gaulois“, welcher meldet: „Wir vernehmen soeben, daß die nach den kanarischen Inseln verbannten unionistischen Generale sich in Andalusien ausgeschifft und daselbst die Fahne des antibynastischen Aufstandes entfaltet haben. Es sind dies: der Marschall Serrano, die Generale Dulce, Serrano-Bedoya, Caballero, de Rodas u. s. w. Wir können hinzufügen und dies ist die wichtigste Thatsache, daß der General Prim sich mit seinem ganzen Generalstabe in London eingeschifft und nach den Küsten von Valencia gewendet hat. Er wird natürlich den Oberbefehl des Aufstandes übernehmen.“ — Außerdem waren auf der Börse höchst bedenkliche Gerüchte verbreitet und für unheilbringend gilt es, wenn der Telegraph Angestrichenes verbreitet nicht einmal die stereotype Erklärung, daß allenthalben auf der Halbinsel vollkommene Ruhe herrsche, zum Besten giebt. Südfranzösische Blätter hatten übrigens schon vor einigen Tagen ein von einem gewissen José Maria de Dreñse unterzeichnetes revolutionäres Manifest veröffentlicht, welches mit dem Rufe: „Es lebe die föderale Republik!“ begann und mit den Worten schloß: „Zu den Waffen für die Freiheit!“ Dazu bemerkt jedoch die „France“: „Der Unterzeichner dieses Manifestes, Herr v. Dreñse, ist ein spanischer Flüchtling, welcher durch Ereignisse verschiedener Natur gezwungen wurde, sein Vaterland zu verlassen. Er ist ungefähr 72 Jahre alt und lebt seit langer Zeit zurückgezogen in einer Stadt des südlichen Frankreichs. Von Zeit zu Zeit erläßt er Aufrufe, wie der erwähnte, um die Hoffnungen einiger weniger Anhänger, die mit ihm nach Frankreich geschifft sind, zu unterhalten. Das vorliegende Document hat also keine Bedeutung und man kann versichern, daß, wenn jemals

eine Revolution in Spanien ausbrechen sollte, sie sich nicht unter der Fahne der föderativen Republik mit Herrn v. Drense als Anführer vollziehen würde.

Amerika.

Newyork, 5. Septbr. [Zur Negefrage. — Unruhen im Süden.] Das Repräsentantenhaus von Georgia erklärte die Nege als zu Mitgliedern unwählbar; daraufhin wurden 25 Nege ihrer Sitze für verlustig erachtet.

[Die Newyorker demokratische Staats-Convention] begünstigt in ihrem (einstimmig angenommenen) Programm allgemeine Amnestie für alle politischen Verbrecher; sofortige und vollständige Einverleibung der Südstaaten in die Union, sowie gleichmäßige Besteuerung; Zahlung der Staatsschuld in Papier, ausgenommen wo Goldzahlung ausdrücklich vorbehalten ist; und Schutz der naturalisirten Bürger und ihrer Rechte im Auslande.

[Baron Lederer.] der neue österreichische Gesandte, überreichte dem Präsidenten seine Beglaubigungsschreiben und wurde von diesem sehr herzlich empfangen.

[Die Legislatur von Neuschottland] hat einstimmig eine Resolution befaßt Rückgängigmachung der Confederation angenommen.

[Indianer.] Noch immer treffen vom Fort Dodge Nachrichten über Feindseligkeiten der Indianer ein; dieselben machten Angriffe auf mehrere mexicanische Bahnjüge, töteten 6 Mexicaner und verbrannten deren Leichen nebst den Waggons.

Provinzial-Beitung.

Breslau, 22. September. [Bettelei.] In der Zeit vom 14. bis 20. d. M. sind hierorts 14 Personen durch Polizei-Beamte wegen Bettelns aufgegriffen und zur Haft gebracht worden.

[Unterbringung einer ungelannten Person im Hospital.] In der Nacht vom 19. zum 20. d. M. wurde in der Mehlgasse eine ungelannte männliche Person im angetrunkenen Zustande liegend gefunden, welche so bedeutende Kopfverletzungen hatte, daß der Revierwächter sich genöthigt sah, den Verunglückten alsbald nach dem Allerheiligen-Hospital zu befördern.

[Glogau, 20. September. [Zur Tageschronik.] Die wir vernennen, soll die Direction der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft jetzt entschlossen sein, für die Richtung der Bahn von Liegnitz nach Glogau die sogenannte alte Glogau-Lübener Straße wählen zu wollen und zwar von Lüben über Giesdorf, Tarnau, Altwasser, Gramschütz nach Glogau.

[r. Oberschlesien, im Sept. Ueber die Abnahme der Präparanden] wurde neuerdings in dieser Zeitung mehrfach geschrieben; es sei uns erlaubt, kurz noch einen bis jetzt nicht genannten Grund zu erwähnen, wiewohl der Hauptgrund in der niedrigen Befoldung der Lehrer zu suchen ist.

[Militär-Wochenblatt.] v. Krenski, Oberstl. und Chef des Generalstabes des V. Armeecorps, von dieser Stellung entbunden und dem Generalstab der Armee aggregirt. v. d. Gsch. Oberstl. vom Generalstab der 15ten Div., unter Verlegung zum Generalstabe des V. Armeecorps, mit der Führung der Geschäfte als Chef des Generalstabes dieses Armeecorps beauftragt.

[Frankfurt a. M., 21. Septbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course:] Wiener Wechsel 102 1/2. Desterreichische National-Anleihe 6% 75. Credit-Actien 210. Steuerfreie Anleihe 50% 1860er Loose 7 1/2.

[Hamburg, 21. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.]] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 36 1/2. National-Anleihe 53 1/2. Dester. Credit-Actien 87 1/2. Desterreichische 1860er Loose 71. Staatsbahn 537.

[Liverpool, 21. Sept., Mittags. Baumwolle:] 10-12,000 Ballen Umsatz. Middling-Dreans 10 1/2. Middling-Amerikanische 10 1/2. Fair Dhollerah 7 1/2. Middling fair Dhollerah 7 1/2. Good middling Dhollerah 7 1/2. Bengal - Fair Bengal 6 1/2. Fine Bengal - New fair Domra 7 1/2. Good fair Domra 8. Pernam 10 1/2. Smyrna 8. Egyptische 12. Savannab - Schwimmbende Surate - Rubig.

[New-York, 21. Sept., Abends 6 Uhr. (Per atlantisches Kabel.)] Wechsel auf London in Gold 108 1/2. Goldagio 4 1/2. Bonds 114 1/2. 1885 Bonds 111 1/2. 1904er Bonds 104 1/2. Illinois 133 1/2. Erie 47 1/2. Baumwolle 26 1/2. Petroleum 30 aufgeregt. Mehl 8 D. 30 C.

[Paris, 21. September, Nachmittags. Käbel pr. Septbr. 83, 00 Hauffe, pr. November-December 82, 25. Mehl pr. September 75, 00 pr. November-December 64, 00. Spiritus pr. September 74, 00 fest. — Regenwetter.

[London, 21. Septbr. Getreidemarkt (Schlußbericht).] Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 22,319, Gerste 4,889, Hafer 57,500 Quarters. Englischer Weizen rubig, theilweise 1 Sh. höher, alter Danziger und

die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 4. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 21 ertheilt.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with columns: Der Barometerstand bei 0 Grad. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur, Barometer, Luft-Temperatur, Windrichtung und Stärke, Wetter.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 21. Septbr. Die Abendzeitungen bringen sehr widersprechende Nachrichten über Spanien. Nach der „France“ ist die Königin noch nicht nach Madrid abgereist, da die Reise dahin wahrscheinlich nicht gefahrlos sei.

Paris, 21. Septbr. Der „Moniteur“ sagt, Dienstag, den 15. d. M., habe der Kaiser den Grafen von Espeleta empfangen, den die Königin von Spanien zur Begrüßung der Kaiserlichen Majestäten nach Biarritz geschickt hatte.

Madrid, 18. Septbr. Der oberste Militär- und Marine-Gerichtshof hat gegen den ehemaligen Civil-Gouverneur von Barcellona in Folge des gegen ihn anhängig gemachten Untersuchungs-Processes einen Verhaftsbefehl erlassen.

Madrid, 20. Septbr. Das Cabinet hat seine Entlassung eingereicht. Der mit der Uebernahme des neuen Cabinetes betraute General Concha ist hier angekommen.

Haag, 21. Sept. Die neue Session der Kammern ist heute durch den König in Person eröffnet worden. Die Thronrede erwähnte zunächst die günstigen Beziehungen zum Auslande und kündigte die Abschaffung des Zehnten und der Stempelsteuer, sowie die Einbringung eines Gesetzes über den höheren Unterricht und den Cultus an.

London, 21. Sept. Es bestätigt sich, daß General Prim am vergangenen Donnerstag England verlassen und sich nach Spanien begeben hat.

Paris, 22. Septbr. Der „Moniteur“ meldet aus Spanien: Concha ergriff energische Maßregeln gegen die Insurrection. Ueberall wurde der Kriegszustand proclamirt.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 21. Septbr., Nachmittags 3 Uhr. Schluß-Course: 3proc. Rente 68, 65-68, 70-68, 35. Italienische 5proc. Rente 50, 90. Dester. Staats-Eisenbahn-Actien 541, 25. dito ältere Prioritäten —. dito neuere Prioritäten —. Credit-mobil. Actien 270, 00. Lombard. Eisen-Actien 401, 25. dito Prioritäten 215, —. 6proc. Ver. St. pr. 1882 (ungef.) 81 1/2.

London, 21. Septbr., Nachmitt. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 91 1/2. 1proc. Spanier 32. Italienische 5proc. Rente 50 1/2. Lombarden 16. Mexicaner 14 1/2. 5proc. Russen 88 1/2. Neue Russen 88 1/2. Silber 60 1/2. Türksche Anleihe von 1865 38 1/2. 5proc. Rumänische Anleihe —. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 72.

Frankfurt a. M., 21. Septbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 102 1/2. Desterreichische National-Anleihe 6% 75. Credit-Actien 210. Steuerfreie Anleihe 50% 1860er Loose 7 1/2. Baierische Präm.-Anl. 102 1/2. 1854er Loose —. 1860er Loose 7 1/2. 1864er Loose 9 1/2. Oberbayerische 7 1/2. Russ. Bodencredit —. Lombarden 186. Lärten 37 1/2. —. Mat., nur Amerikaner ziemlich fest.

Hamburg, 21. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 36 1/2. National-Anleihe 53 1/2. Dester. Credit-Actien 87 1/2. Desterreichische 1860er Loose 71. Staatsbahn 537. Lombarden 395. Italienische Rente 50%. Vereins-Bank 111 1/2. Norddeutsche Bank 125 1/2. Rhein. Bahn 115 1/2. Nordbahn —. Altona-Kiel 113 1/2. Finnländische Anleihe 79 1/2. 1864er Russische Prämien-Anleihe 110. 1866er Russische Prämien-Anleihe 109. 6proc. Verein. St.-Anl. pr. 1882 68 1/2. Disconto 1 1/2 pCt. Weiskanttes Geschäft. Fonds schließen fest.

Liverpool, 21. Sept., Mittags. Baumwolle: 10-12,000 Ballen Umsatz. Middling-Dreans 10 1/2. Middling-Amerikanische 10 1/2. Fair Dhollerah 7 1/2. Middling fair Dhollerah 7 1/2. Good middling Dhollerah 7 1/2. Bengal - Fair Bengal 6 1/2. Fine Bengal - New fair Domra 7 1/2. Good fair Domra 8. Pernam 10 1/2. Smyrna 8. Egyptische 12. Savannab - Schwimmbende Surate - Rubig.

New-York, 21. Sept., Abends 6 Uhr. (Per atlantisches Kabel.) Wechsel auf London in Gold 108 1/2. Goldagio 4 1/2. Bonds 114 1/2. 1885 Bonds 111 1/2. 1904er Bonds 104 1/2. Illinois 133 1/2. Erie 47 1/2. Baumwolle 26 1/2. Petroleum 30 aufgeregt. Mehl 8 D. 30 C.

Paris, 21. September, Nachmittags. Käbel pr. Septbr. 83, 00 Hauffe, pr. November-December 82, 25. Mehl pr. September 75, 00 pr. November-December 64, 00. Spiritus pr. September 74, 00 fest. — Regenwetter.

London, 21. Septbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 22,319, Gerste 4,889, Hafer 57,500 Quarters. Englischer Weizen rubig, theilweise 1 Sh. höher, alter Danziger und

rother Ostweizen 1 Sh. theurer. Gerste fest. Russ. Hafer 6 D. höher als vergangenen Montag. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, 21. Septbr., Nachmittags 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt (Schlußbericht). Roggen fest, pr. October 205, pr. März 205. Raps pr. November 58 1/2, pr. April 62. Käbel pr. September-December 30 1/2, pr. Mai 32 1/2. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 29. Septbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Petroleum-Markt, (Schlußbericht.) Bester. Raffinirtes, Type weiß, loco 48, per September 48, pr. October-December 49.

Bremen, 21. Septbr. [Petroleum.] Standard white, loco 5 1/2 à 5 1/2, per Octbr. 5 1/2, per November 5 1/2.

Leipzig, 21. Septbr. [Die Messe] ist sehr stark besucht, besonders die Ledermesse. Die Preise sind bedeutend höher und die Vorräthe zum guten Theile verkauft. Es herrscht sehr reges Leben.

[Breslauer Börse vom 22. Sept.] Schluß-Course. (1 Uhr Nachm.) Russisch Papiergeld 82 1/2-83 bez. Dester. Banknoten 88 1/2-1/2 bez. Schles. Rentenbriefe 90% Br. Schles. Pfandbriefe 81 1/2 bez. Dester. Nat.-Anleihe —. Freiburger 112% Br. Reiffe-Brüger —. Oberbayerische Lit. A. und C. 184 1/2 bez. Wilhelmshafen 112 1/2-1/2 bez. Doppeln-Zarnewitzer 79 1/2 Br. Dester. Creditbank-Actien 89 1/2 Gd. Schles. Bankverein 116 1/2 Br. 1860er Loose —. Amerikaner 76 Br. Warschau-Wiener 58 1/2 Br. Minerba —. Baierische Anleihe —. Italiener 50 1/2-1/2 bez. u. Gd.

Breslau, 22. September. Preise der Cerealien. Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergrößen.

Table with columns: Weizen, weißer, gelber, Roggen, Weizen, Kaps, Winterweizen, Sommerweizen, Dotter. Prices in Sgr. and Pr.

Loco (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Oct. bei 80% Tralles 17 1/2 Br., 1/2 Gd. Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. — Ctr. Roggen. — Ctr. Feindl. — Ctr. Käbel. — Ctr. Spiritus. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Hafer.

Berliner Börse vom 21. September 1868.

Fonds und Geld-Course. Preuss. Staats-Anl. 106 1/2 G. Staats-Anl. von 1857 103 1/2 bz.

Table with columns: Dividende pro 1866, 1867. Aachen-Montrich, Amsterd.-Rottl., Berg-Märkische, Berlin-Anhalt, Berlin-Görlitz, etc.

Ausländische Fonds. Dester. Metallique 50 bz. Nat.-Anl. 53 1/2 bz. Lok.-Anl. 60 1/2 bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien. Berg-Märkische 94 1/2 bz. dito 93 1/2 bz. etc.

Bank- und Industrie-Papier. Berl. Cassen-V. 12 3/4 G. Braunschw. B. 8 1/2 G. etc.

Berlin, 21. Sept. Weizen loco 72-84 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität. — Roggen loco 50-58 Thlr., neuer 56 1/2-56 1/2 Thlr. pro 2000 Pfd. bez. — Käbel loco 9 1/2-9 1/2 Thlr. bez. — Spiritus loco ohne Faß 19 1/2-19 1/2 Thlr. bez. pr. Septbr. 19-18 1/2-1/2 Thlr. bez. pr. October 18 1/2-1/2-1/2 Thlr. bez., October-Novbr. 17 1/2-1/2-1/2 Thlr. bez., Novbr.-December 17 1/2-1/2 Thlr. bez., April-Mai 17 1/2-1/2 Thlr. bez.

# Breslau, 22. Sept. Bei ruhiger Kauflust haben sich die Getreide-Preise behauptet, zumal sich das Angebot wenig belangreich zeigte. Weizen zeigte sich gut preishaltend, pr. 84 Pfd. dlesischer weißer 75-92 Sgr. gelber 74-85 Sgr., feinsten 1-2 Sgr. über Nota bezahlt, galizischer und polnischer weißer 72-92 Sgr., gelber 70-84 Sgr., feinsten über Nota, — Roggen blieb in seiner Waare beachtet, pr. 84 Pfd. 62-68-72 Sgr., feinste Sorten über Nota bez., — Gerste war in feinsten Waare gut beachtet, pr. 74 Pfd. gelbe 53 bis 58 Sgr., weiße 60 bis 63 Sgr., feinste Sorten über Nota bezahlt. — Hafer zeigte sich heute behauptet, pr. 50 Pfd. 38-39-40 Sgr., feinste Sorten über Nota bezahlt. — Erbsen geschäft. — Wicken beachtet, pr. 90 Pfund 54 bis 60 Sgr. — Delsanten waren heute in fester Haltung. — Lupinen mehr beachtet. — Bohnen waren gefragt, pr. 80 Pfund 85-94 Sgr. — Schlaglein in matter Stimmung. — Rapskuchen unverändert, 61-63 Sgr. pr. Ctr. — Mais (Kartoffel) wenig angeboten, 68 bis 73 Sgr. pr. Ctr.

Sgr. pr. Schffl. Weisser Weizen 78-86-93 Erbsen 60-65-70 Gelber Weizen 76-80-85 Sgr. pr. Sad à 150 Pfd. Brutto. Roggen 62-68-72 Schlag-Keinfaat 170-186-195 Gerste 53-58-64 Winter-Raps 170-180-188 Hafer 38-39-40 Winter-Rüben 160-165-172

Reesfaat, rothe schwach preishaltend, 10-13-15-15 1/2 Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Nota bezahlt, — weiße bewährte feste Haltung, 12-15-16 bis 20 Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Nota bezahlt. Aymothee ohne Beachtung, 7-8 Thlr. pr. Ctr. Kartoffeln pr. Sad à 150 Pfd. 26-32 Sgr., Mehe 1 1/2-1 1/2 Sgr.

Responsible Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graf, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.